



Die Gartenstraße steht auf der Prioritätenliste der Ortsgemeinde Scheuerfeld in Sachen Ausbau ganz oben. Foto: dach

Scheuerfelds Straßen: Erschlossen oder nicht?

Eine Frage, die für die Höhe der Anliegergebühren entscheidend ist

dach **Scheuerfeld**. Welche Straße in Scheuerfeld ist erschlossen – und welche nicht? Mit diesem Thema befasste sich der Ortsgemeinderat in seiner Sitzung am Donnerstagabend.

Eine Straße gilt als erschlossen, wenn sie zum ersten Mal fix und fertig hergestellt worden ist – nicht zu verwechseln mit einer Baustraße. Denn dabei handelt es sich mehr oder minder um eine befahrbare Asphaltdecke, die einst als Provisorium angelegt worden ist – ganz gleich, wie lange die Fahrbahn schon den Autoreifen trotzt.

Die Kosten einer Ersterschließung werden zu 90 Prozent den Anliegern in Rechnung gestellt. Beim Ausbau einer bestehenden Straße wird dieser Prozentsatz am Anteil des Durchgangsverkehrs bemessen – und liegt auch hier meist über der Hälfte der anfallenden Kosten.

Nun trägt man sich aber mit dem Gedanken, vom bisherigen Abrechnungsprocedere beim Straßenausbau abzurücken. Bislang wird bei einer konkreten Baumaßnahme stets ein Teil der Kosten auf die jeweiligen Anlieger umgelegt – wie nahezu in jeder Kommune im AK-Land. Es gibt aber eine Alternative, so zum Beispiel in Daaden praktiziert: wiederkehrende Beiträge. Dabei müssen alle Hausbesitzer jährlich einen gewissen Obolus entrichten – unabhängig davon, an welchem Straßenzug gerade die Bagger anrücken.

Doch dieses Modell kann ausschließlich auf den Straßenausbau angewandt werden, nicht auf eine Ersterschließung. Daher beauftragte der Rat auf Antrag der CDU- und FWG-Fraktion die Verwaltung, eine Übersicht der bereits erschlossenen Straßen zu erstellen. Die nicht-

erschlossenen Straßen dürften nämlich beim Straßenausbauprogramm nicht berücksichtigt werden. Im Umkehrschluss wären die Anlieger der nicht-erschlossenen Straßen beim Modell der wiederkehrenden Beiträge außen vor – wenn es denn überhaupt dazu kommt.

Es könnte dabei aber durchaus Irritationen geben: Die Hanfstraße beispielsweise sei teils erschlossen, teils nicht – was für die Anlieger unterschiedlich hohe Belastungen bedeute, führte Reiner Hollmann (SPD) aus und fragte: „Wie wollen wir das erklären?“ Hollmann erläuterte, dass es sich um 17 Straßen bzw. Abschnitte handeln dürfte, die noch nicht erschlossen seien. Als Problem sieht der Sozialdemokrat unter anderem Straßen, die nur einseitig bebaut sind. Somit verteilten sich die (gleich hohen) Kosten auf deutlich weniger Anlieger.

Den Scheuerfelder Rat beschäftigen die Gemeindestraßen schon seit längerem. So wurde eine Prioritätenliste aufgestellt, in der die Reihenfolge der geplanten Baumaßnahmen festgelegt ist. Ganz oben rangiert die Gartenstraße; deren Ausbau steht unmittelbar bevor. „Wir sind mitten im Planungsverfahren“, sagte Ortsbürgermeister Harald Dohm. Derzeit laufe eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für eine Ausbauvariante „light“.

Für die noch zu erschließenden Straßen soll laut Ratsbeschluss (7 Ja, 5 Nein, 2 Enthaltungen) eine eigene Prioritätenliste erstellt werden. Außerdem sollen den Ratsmitgliedern Informationen vorgelegt werden, die eine Abwägung über eine Entscheidung pro oder contra wiederkehrende Beiträge im Straßenausbau ermöglichen.